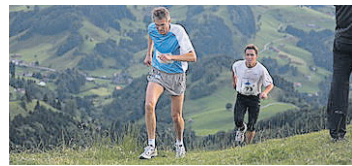


# appenzellerland

28. JUNI 2012



## Hundwilerhöhelauf 150 Starter

Zum 18. Mal forderte der Aufstieg in die Hundwilerhöhe die Läuferinnen und Läufer heraus. Fast 150 Athleten gingen in Herisau und Appenzell an den Start. [seite 43](#)

## Ohne Radweg

Das Glattalviadukt der Südostbahn in Herisau wird saniert. Der Radweg muss aber weiter warten. [seite 45](#)

## Verschärfung

Das Obergericht hat die Strafen für die Täter, die 2010 einen Landwirt in Rehetobel brutal verprügelten, verschärft. [seite 48](#)

# Windstrom aus dem Alpstein?

Eine Untersuchung macht fünf vielversprechende Gebiete für die Windenergie im Appenzellerland aus. Mit Windparksanlagen auf der Hochalp, dem Hochhamm und dem Suruggen könnte Ausserrhoden rund zwölf Prozent seines gesamten Strombedarfs decken.

DAVID SCARANO

**TEUFEN.** Nach der (gescheiterten) Photovoltaikanlage auf dem Wolfhändler Kirchendach dürfte bald eine weitere energiepolitische Frage zu kontroversen Diskussionen in der Bevölkerung führen: Am Dienstagabend stellte das kantonale Amt für Umwelt im Rahmen einer vielfältigen Veranstaltung zum Thema Energie in Teufen die Ausserrhoder Windplanung vor. Die mit Innerrhoden durchgeführte Untersuchung bringt fünf «vielversprechende Gebiete» für Windparksanlagen im Appenzellerland ins Spiel: Sollegg/Chlispietz, Hochalp, Ochsenhöhi, Suruggen sowie Hochhamm (siehe Grafik). Gemäss den Berechnungen könnten die acht Anlagen auf der Hochalp 17 Gigawatt-Stunden Strom im Jahr produzieren. Insgesamt reicht das Potenzial der Windkraft aus dem Alpstein aus, um zwölf Prozent des gesamten Ausserrhoder Strombedarfs abzudecken.

### Schutz und Sicherheit

Wie Manuela Fuchs vom Ausserrhoder Umweltamt den Beteiligten erklärte, werden mit der Windplanung mehrere Ziele verfolgt. Sie soll für Planungssicherheit sorgen und als Entscheidungsgrundlage für die Bewilligungsbehörden dienen, dabei aber den Schutz der Landschaft nicht ausser acht lassen. Deshalb mündeten die Ziele im Leitsatz, die Anlagen auf weniger, aber dafür möglichst geeignete Gebiete zu konzentrieren. Als geeignet gilt ein Gebiet, wenn es nicht nur windig, sondern auch gut erschlossen ist. Denn der Bau ist eine Herausforderung: Die Windanlage des Typs Enercon E-82 weist eine Nabenhöhe von 108 Meter auf, der Rotordurchmesser beträgt 82 Meter. Der gesamte Turm ist damit höher als die Säntis-Antenne. Eine solche Windanlage kann nicht eingeflogen werden, da sie zu schwer ist. Sie muss mit 60-Tonnen-Lastwagen transportiert werden. Deshalb



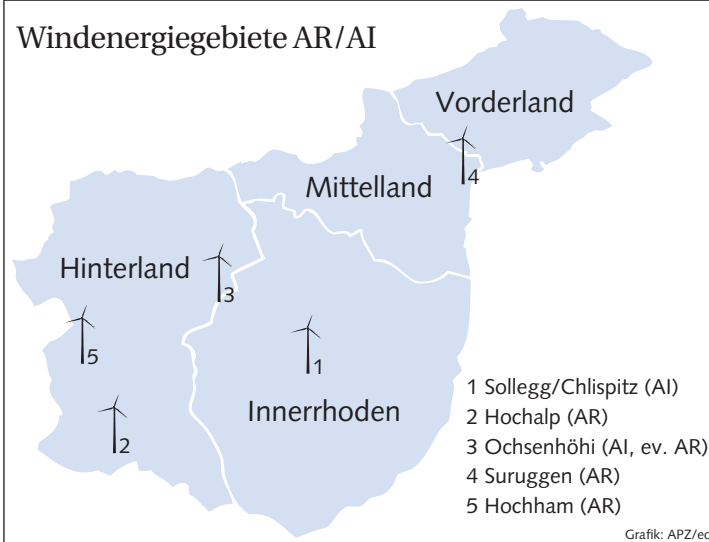
Bildmontage: apz/eo

**Ein Bild der möglichen Zukunft:** Mit den acht knapp 150 Meter hohen Windkraftanlagen auf der Hochalp liesse sich knapp der Gesamtstrombedarf von Urnäsch und Hundwil decken.

kommt der windige Säntis nicht in Frage.

### «Teil der Energiewende»

Doch soll sich Ausserrhoden in der Windenergie engagieren? Obwohl es geeignetere Regionen gibt, sagt Regierungsrat Jakob Brunnschweiler klar Ja. Die Wasserkraft sei im Kanton ausgeschöpft. Zudem habe die Windkraft trotz suboptimaler Ausgangslage Potenzial und könne ihren Teil zur Energiewende beitragen. Wie gross die Wirkung einer Windkraftanlage ist, verdeutlichte Jakob Brunnschweiler mit einem Vergleich: Sie produziert gleich viel Strom wie eine 120 x 120 Meter grosse Photovoltaikanlage. Noch braucht es



Grafik: APZ/eo

einiges, bis im Alpstein Windstrom produziert wird. Als nächste Schritte stehen Gespräche mit den Grundeigentümern und die Anpassung des kantonalen Richtplanes an. Aktuell sind Windanlagen nicht bewilligungsfähig. Gemäss Brunnschweiler wäre die Anpassung des Richtplanes auf Ende Jahr möglich. Doch der rechtliche Aspekt ist nur die eine Seite. Die andere ist die gesellschaftliche: Sind die Appenzeller überhaupt bereit, für die Energiewende und den Atomausstieg Windanlagen auf dem Alpstein in Kauf zu nehmen? Was ist höher zu werten: Nutzen oder Schutz? «Diese Diskussionen müssen wir führen», so der Baudirektor.

## Autarkes Urnäsch

Die Windplanung war nur eines von mehreren Themen an der Energie-Veranstaltung am Dienstag in Teufen. Ein weiterer Schwerpunkt stellte die Präsentation der Doktorarbeit von Evelina Trutnevyte der ETH Zürich dar. Die nicht anwesende Litauerin hat sich intensiv mit den Energie-Strategien in den Ausserrhoder Gemeinden befasst und diese anhand der Ressourcen sowie des Bedarfs gruppiert. Wenig Ressourcen haben Grub, Heiden, Lutzenberg, Rehetobel, Wald, Waldstatt, Walzenhausen, Bühler, Speicher, Stein und Teufen. Als Vision würde sich eine 2000-Gesellschaft eignen, die den Schwerpunkt auf eine Energiereduktion legt. Gais, Heiden, Reute, Trogen, Hundwil, Schöngengrund und Schwellbrunn haben hingegen viele natürliche Ressourcen. Als Vision wird die Energieunabhängigkeit vorgeschlagen, etwa durch Nutzung des lokalen Holzes. Empfohlen wird, dass Gemeinden mit ähnlichen Strategien kooperieren sollen. Ein Sonderfall ist Urnäsch. Dank des grossen Holzvorkommens kann die Gemeinde mehr als den Eigenbedarf abdecken. Baudirektor Jakob Brunnschweiler schlug vor, aus Urnäsch eine autarke Vorzeigegemeinde zu machen. Michael Stauffacher von der ETH ging einen Schritt weiter. Er sagte, Ausserrhoden habe die Chance, als Kanton in der Energiefrage eine Pionierrolle zu übernehmen. (dsc)

## JOURNAL

### Workshop Strassenbeleuchtung

**TEUFEN.** Der Gemeinderat Teufen lädt wegen der Petition zur Wiedereinschaltung der Strassenbeleuchtung die Einwohner ein, sich an deren Gestaltung zu beteiligen. Am Montag, 2. Juli, 18.15 Uhr, findet dazu im Lindensaal Teufen ein offener Workshop statt. Anmeldungen bis morgen Freitag an [barbara.meier@teufen.ar.ch](mailto:barbara.meier@teufen.ar.ch) oder Telefon 071 335 00 46.

Anzeige

Mercedes aus Appenzell  
ZEUGHAUS GARAGE AG  
9050 Appenzell 071 788 10 30  
www.zeughausgarage.ch

# Landtag ist auf Besuch

Ausserrhoden erhält Besuch von einer Delegation des oberösterreichischen Landtags. Diskutiert werden Umstrukturierungen in Österreich und die Funktionsweise unserer direkten Demokratie.

**AUSSERRHODEN.** Gestern weilte eine Delegation des oberösterreichischen Landtages unter Präsident Friedrich Bernhofer in Appenzell Ausserrhoden. Laut einer Medienmitteilung begrüsst Kantonratspräsident Ivo Müller und das erweiterte Büro die Abgeordneten im Kantonsratssaal.

### Intensive Gespräche geführt

Ausgangspunkt der Gespräche waren die in Österreich zurzeit geführten Debatten über mehr Bürgerbeteiligung durch direkte Demokratie und über eine Staatsreform durch Stärkung des Föderalismus gewesen. Auch würden in Österreich die Forderungen nach Verkleinerung oder sogar



Bild: pd

**Das erweiterte Büro** des Ausserrhoder Kantonsrats mit Präsident Ivo Müller (dritter vorne links) begrüsst die Delegation des oberösterreichischen Landtages unter Präsident Friedrich Bernhofer (dritter vorne rechts).

Abschaffung der Landtage diskutiert. Vor diesen Hintergründen informierte Ivo Müller über die hiesige Kantonsverfassung, und Ratschreiber Martin Birchler erklärte den Anwesenden die Funktionsweise der direkten Demokratie in Ausserrhoden.

### Nur auf der Durchreise

Die Delegation des oberösterreichischen Landtages war aber nicht nur zu Besuch in Appenzell Ausserrhoden, schreibt die Kantonskanzlei weiter. Während ihres dreitägigen Aufenthalts in der Schweiz besuchte sie das Institut für Föderalismus der Universität Freiburg sowie das Parlament in Bern und Zürich. (pd)

aplaus  
Anton Signer  
Loborener  
OK-Präsident  
Volkswagen. Das Auto. Für Sie.  
Schweizer-Garage AG

## Heute im «aplaus»

- Anton Signer ist dieses Wochenende von früh bis spät am Appenzeller Kantonschwingfest im Einsatz.
- Heute zeigt die Sekundarschule Trogen ihr Musical «Zroggi d Zuekunft». (acla)